



Der Bischof von Feldkirch

Abbild und Beispiel der Liebe

Predigt von Bischof Benno Elbs am 9. Mai 2021, dem 6. Ostersonntag und zugleich Muttertag, in der Pfarre Feldkirch-Gisingen

Lesung: 1 Joh 4,7-10

Evangelium: Joh 15,9-17

Liebe Schwestern und Brüder!

Liebe Kinder!

Mama ist ein Wort, das man auf der ganzen Welt versteht. In fast jeder Sprache – behaupte ich jetzt einmal – gibt es ein Wort für Mutter, das so oder ähnlich klingt. „Mama“ verbindet nicht nur die Sprachen miteinander, sondern auch alle Menschen. Wir alle haben eine Mutter und das heißt: Am Anfang unseres Lebens steht jemand, der uns liebt; der will, dass es uns gut geht; der will, dass wir wachsen, uns entfalten. Heute am Muttertag dürfen wir dankbar sein für alles, was unsere Mütter und Großmütter, unsere Adoptiv- und Pflegemütter für uns getan haben und tun; danken für alle Sorge und allen Kummer, die sie gelegentlich wegen uns hatten; für alle Freude und für den Glauben, den sie an uns weitergegeben haben.

„Ich habe euch ein Beispiel gegeben“

Jeder Mensch hat eine Mutter. Das verbindet uns auch mit Jesus. Papst Franziskus hat in einer Predigt einmal den schönen Satz gesagt: „In Maria begann das Herz des Herrn zu schlagen; von ihr bezog der Gott des Lebens seinen Sauerstoff.“ (Predigt am Hochfest der Gottesmutter Maria, 1. Jänner 2021) Das Herz Jesu, das voller Liebe für die Menschen ist, begann in seiner Mutter Maria zu schlagen. Es wurde so groß, dass jeder Mensch in diesem Herz Platz hat: Jesus hat den Sündern Barmherzigkeit geschenkt; er hat die Kranken geheilt; die Trauernden getröstet; und als in seinem Tod das Herz durchbohrt wurde, hat er uns allen durch seinen Tod das Leben geschenkt.

Das ist damit gemeint, wenn Jesus im heutigen Evangelium sagt: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben.“ Er hat uns ein Beispiel bedingungsloser Hingabe, ein Beispiel unendlich großer Liebe gegeben. Ich glaube, liebe Schwestern und Brüder, dass jede Mutter diese Liebe verkörpert. Jede Mutter ist in ganz besonderer Weise ein Abbild Gottes, ein „Beispiel“ für seine Liebe zu uns Menschen. Denn eine Mutter schenkt Liebe und Leben, auf die wir alle angewiesen sind: eine Liebe, die sich ganz aufopfert; die heilt, die uns groß werden und leben lässt. Genau das will auch Gott von uns.



„Bleibt in meiner Liebe“

Der heilige Papst Johannes Paul II hat im Jahr 1995 einen „Brief an die Frauen“ geschrieben. Dort findet sich auch eine sehr schöne Stelle zum Mutter-Sein: „Dank sei dir, Frau, als Mutter. In deinem Muttersein öffnest du dich in Freude und Schmerz für das einzigartige Wunder des Lebens. Du wirst für das Kind, das zur Welt kommt, zum Lächeln Gottes, du lenkst seine ersten Schritte, du betreust sein Heranwachsen und wirst zum Bezugspunkt auf seinem weiteren Lebensweg.“ Mütter werden bei unserer Geburt für uns zum Lächeln Gottes. Heute – und nicht nur heute – ist der Tag, an dem wir ihnen ein Lächeln zurückschenken können.

Mutter ist man nicht nur für einen Augenblick, sondern ein ganzes Leben lang. Mutter ist man auch nicht nur an den sorgenfreien Tagen, sondern auch in schwierigen Zeiten: wenn das eigene Kind beginnt, seine eigenen Wege zu gehen, und sich womöglich irgendwo verrennt; wenn man Homeoffice, Homeschooling und Erziehung zeitgleich absolvieren muss; oder wenn Streit und Misstrauen aufbrechen. „Bleibt in meiner Liebe“ hat Jesus heute im Evangelium gesagt. Das ist weniger ein Aufruf zum Durchhalten als eine Einladung, an der Liebe zu ihm festzuhalten. In schwierigen Momenten des Alltags oder bei Spannungen im Familienleben sollen wir uns daran erinnern, dass ich und auch die anderen von Gott geliebt sind. Ich denke, Mütter leben dieses „Bleiben in der Liebe“ beispielhaft vor.

Liebe Schwestern und Brüder! Liebe Kinder!

Ich denke, am heutigen Muttertag sind es diese zwei Sätze aus dem Evangelium, die uns zwei wichtige Gedanken mit auf den Weg gibt: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben“ und „Bleibt in meiner Liebe“.

- Der erste: Jesus hat uns ein Beispiel gegeben, wie wir miteinander leben sollen: nicht hochmütig oder rechthaberisch, sondern hilfsbereit und verständnisvoll.
- Und der zweite: Jesus lädt uns ein, in seiner Liebe zu bleiben: uns von ihm stärken zu lassen, um neu Vertrauen und Hoffnung zu schöpfen.

Dankbar dürfen wir heute an unsere Mütter denken und ihnen danke sagen: danke zu sagen für ihr Beispiel der Liebe und der Geborgenheit, das sie uns geben; danke zu sagen aber auch dafür, dass sie in der Liebe zu uns bleiben und zu uns stehen: Tag für Tag, ein Leben lang.